

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
 Einzelnummer 10 S  
**Erscheint an jedem Werktag**  
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
 Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S  
 Reklame-Zeile 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 121

Segründet 1826

Freitag, den 28. Mai 1926

Sternsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Reichstag tritt am Montag, den 7. Juni wieder zusammen.

Der Oberreichsanwalt hat die von der preussischen Regierung eingesandten Beweise für einen angeblichen Hochverrat der Rechtsverbände als unerheblich bezeichnet und die Einleitung eines Strafverfahrens abgelehnt. Die preussische Regierung wird aber die verhängte Auflösung der Verbände trotzdem nicht zurücknehmen.

Pilsudski hat die polnischen Generale Rozwadowski, Jagorski und Jasinowski, die auf Seiten der Regierung Wiłos gekämpft haben, ins Gefängnis nach Warschau bringen lassen. Sie sollen wegen verschiedener früherer Verfehlungen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Abd el Krim ist in der französischen Linie eingetroffen und nach Taza weitergeleitet worden. Er soll ehrenvoll behandelt werden.

### Gedanken zur Abrüstungskonferenz

Die Großen Vier von Versailles haben es, unter dem Druck des gar so friedensfreundlichen Wilson, nicht vermeiden können, die völlige Entwaflnung Deutschlands damit zu begründen, daß sie ihrerseits ebenfalls an die Abrüstung gehen wollten. Von den stehenden Heeren sollten nur kleine Bruchteile „zur Aufrechterhaltung der Regierungsautorität“ übrig bleiben. Ob irgendein ernsthafter Politiker in den „Siegerländern“ wirklich an dies erhabene Kriegsziel geglaubt hat, ist sehr fraglich, immerhin hatte man so einen vorläufigen Vorwand gefunden, die Entwaflnung Deutschlands mit besonderem Eifer zu betreiben. Selbstverständlich wußte vorn Beginn der Weltmilitarisierung erst einmal das fürchterliche Gewehr Michels nachweislich in tausend Stücke zerbrochen worden sein. Inzwischen ist jetzt in Genf die Abrüstungskonferenz zusammengetreten und noch kurz vor ihrem Zusammentritt wurden Regierung und Presse der Gewinner von Versailles nicht müde, immer wieder auf angebliche Vergrößerung ihrer Soldatenmassen und Flotten, auf die Herabsetzung der Dienstfristen hinzuweisen, während in Wirklichkeit die Militärausgaben überall gewaltig in die Höhe gegangen sind. Und das Bemerkenswerteste ist: In all diesen Staaten hat man die militärische Jugendausbildung rücksichtslos durchgeführt. Zumeist noch unter dem Schein der Freiwilligkeit. Aber Zwang und Zweck lauern allenthalben dahinter.

An der Spitze dieser Länder, die ihre Zukunft sichern wollen, indem sie schon die Jugend soldatisch organisieren, steht Nordamerika. Welch ein Geist seine Maßgebenden befeelt, das erhellt aus einer Ansprache bei der Preisverleihung des in militärischen Dingen offenbar besonders bewanderten Gymnasiums Iowa: „Chemie, Erdkunde, Algebra sind wertvoll und notwendig als Unterrichtsfach; aber das Wichtigste ist doch die Erinnerung an die Verantwortlichkeit gegenüber Gott und dem Vaterland, die Achtung vor der Flagge, vor Amerika und seinen Grundgesetzen. Die älteren Schüler und Schülern sind berufen, das Vaterland in der Gefahr zu verteidigen; darum muß die militärische Vorbereitung die wertvollste Tätigkeit der Schule sein.“ Alle Mittel- und höheren Schulen der Vereinigten Staaten haben sogenannte Junior-Divisionen eingerichtet; pünktlich mit der Vollendung des vierzehnten Lebensjahres setzt die Ausbildung der Rekruten ein. Das Heer stellt Offiziere und Unteroffiziere als Lehrer. Sobald die jungen Leute dann die Unversität beziehen, fördern sie in die Senior-Abteilungen, die den Zweck haben, dem Heer gegebenenfalls ausgebildete Reserveoffiziere zu liefern. Kein junger Mann vermag sich dieser militärischen Ausbildung zu entziehen, es sei denn, daß Stiftung und Bestimmung seiner Lehrtätigkeit jede soldatische Betätigung verbietet. Im übrigen aber muß er, ob er will oder nicht, Reserveoffizier, beziehentlich Reserveunteroffizier werden. Neben den Jung- und Alt-Divisionen, die sich nur aus Zöglingen der höheren Schulen und Universitäten zusammensetzen, wirken für die übrigen Schulen und ihre Entlassenen die Jugendverbände, deren Zahl auf etwa eine Million geschätzt wird. Umfangreiche Übungslager, in denen jeder Jugendliche willkommen ist, haben allein im Sommer 1924 rund 276 000 Mann neben 34 000 Offizieren aufgenommen.

Noch nachdrücklicher geht Frankreich ins Zeug. Sein Bevölkerungsrückgang hat die Verantwortlichen des Landes dazu veranlaßt, mit der Ausbildung der Jugendlichen bereits im sechsten Lebensjahr zu beginnen. Ja, schon vorm Schulbesuch, vom vierten Jahr an, soll der Nachwuchs von der Mutter im sozialgen militärischen Sinn erzogen werden! Bestimmte tägliche Übungen sind vorgeschrieben. Dem Schüler selbst bleibt man unausgesetzt alle soldatischen Tugenden und, wie die französischen Schullehrbücher zeigen, wilden Haß gegen die Deutschen ein. So vorbereitet, tritt der junge Mensch dann in einen der rund 9000 staatlich unterstützten Ausbildungsvereine, die sich nicht allein dieser Unterstützung wegen die größte Mühe geben, dem Heer geschlossenes Material zu überweisen. Noch besteht zwar kein Zwang, sich in einer dieser Organisationen ausbilden zu lassen. Aber schon heute findet niemand im Staats- oder Gemeindedienst eine Anstellung, der nicht die vorgeschriebene Lebenszeitung durchgemacht hat. Bis zum 36. Lebensjahr, also auch nach dem Heeresdienst, dauern die Übungen fort. Einen schärferen und umfassenderen Zwangsmilitarismus hat es nie gegeben, solange die Welt besteht.

### Des Rifkriegs Ende

Abd el Krim ergibt sich den Franzosen

Der marokkanische Freiheitskämpfer Abd el Krim hat sich nach dem Abfall der bedeutendsten Stämme des Rif genötigt gesehen, den Kampf gegen die Uebermacht der vereinigten Franzosen und Spanier aufzugeben und mit seiner Familie die eigene Freiheit zu opfern, indem er sich unter den Schutz Frankreichs stellte. Durch den Abfall, um nicht zu sagen den Verrat der Rifstämme war es den Franzosen gelungen, die Hauptstellungen Abd el Krims, die er seit sechs Jahren mit so viel Glück verteidigte, zu besetzen; ein weiterer Widerstand wäre nun einfach ein Todesopfer ohne Gewinn gewesen.

Man kann dem Berberhelden das Mitgefühl bei seinem Schicksal nicht verjagen. Er hatte es fertiggebracht, die in innerer Uneinigkeit gespaltenen zahlreichen Stämme zu einigen und zum mutigen Verteidigungskampf zuerst gegen die Spanier, dann gegen die Franzosen, und zuletzt gegen beide zu begeistern. Aus den ungeheuren Herden schuf er ein außerordentlich tüchtiges Heer, das den Franzosen, vor allem aber den besonders gehäßten Spaniern schwere Niederlagen beibrachte. Abd el Krim stand allein. Ab und zu mögen Schmuggelschiffe ihm Munition und vielleicht Heilmittel und dergleichen zugeführt haben, im großen ganzen war seine Kriegsführung auf die Beute angewiesen, die er den Feinden abnahm. Und die war allerdings reichlich. Im Jahr 1924 mußte sich ihm z. B. nach einem blutigen Kampf eine ganze spanische Division gefangen geben.

Nach der Besiegung der Spanier, die nur noch unbedeutende Gebiete wie die Seefestungen Ceuta und Melilla herum zu halten vermochten, schien Abd el Krim unbestrittener Herr des Rifgebietes zu sein. Zur Ernährung der Rifbevölkerung war das Tal des Uegastflusses im Südwesten unentbehrlich; Abd el Krim mußte es dem Rifgebiet angliedern, wenn er dessen Selbständigkeit behaupten wollte. Nun aber machten die Franzosen plötzlich „Ihr Vorrecht“ auf das Tal geltend, in dem die französische „Schutzherrschaft“ niemals ausgeübt worden und niemals ein französischer Soldat zu sehen gewesen war. So kam es anfangs des Jahres 1925 zum Kampf mit den Franzosen, denen der Scheinlustig in See seine eingehorenen Truppen

zur Verfügung stellte. Aber die Franzosen erlitten Schlappe auf Schlappe, Niederlage auf Niederlage; Abd el Krim konnte sogar die wichtige Bahn von Marokko nach Algier zum Teil zerstören und die Stadt Fez so bedrohen, daß die weiße Bevölkerung an die Küste in Sicherheit gebracht wurde. In ihrer Bedrängnis riefen die Franzosen noch einmal, nach langen Verhandlungen, das marokkanische Spanien zur Hilfe herbei. Viele Monate dauerte der ungleiche Kampf. Die bekannte „Landung bei Alhucemas“ war ein kurzer Scheinernfolg der Spanier; dagegen rückten die Kabylen im Westen bis vor das spanische Hauptquartier in Tetuan, das sie aufs ernstlichste bedrohten und mit einigen schweren Geschützen beschoßen.

Aber die Uebermacht der vereinigten Feinde war eben doch zu groß. Und als die größeren Stämme, die wohl auch durch Bestechung müde gemacht worden sein mögen, abzufallen anfangen, da wandte sich eben erst vor wenigen Wochen das Kriegsglück auf die Seite der Eroberer. Abd el Krim mußte sich unbeflegt ergeben.

Die Waffen werden schweigen; auf wie lange, das ist eine andere Frage. Zunächst aber werden die Diplomaten sich an den Tisch setzen, um den Strich unter die Rechnungsaufgabe des Rifkriegs zu setzen. England wird sich melden, und vor allem Mussolini, der bekanntlich in Rom und Tripolis das Mittelmeer für „die römische See“ erklärt hat. In Paris befürchtet man wohl eine Einmischung Italiens, weshalb die Regierungsbürokraten sich beeilen, einer Fortsetzung der französisch-spanischen Waffenbrüderschaft eifrig das Wort zu reden. Daß dabei die „Alldutschen“ und das bolschewistische Rußland als die Schuldigen für die schweren Blut- und Geldopfer Frankreichs und Spaniens hingestellt werden, bedarf keiner Erwähnung. Briand aber hat nun doch die Genugtuung, daß er als „Sieger“ vor die Kammer treten kann, wenn sie demnächst von ihm die Anerkennung der französischen Vermittlungen der Regierung für die Stützung des Frankfurter Beschlusses verlangt wird. Vielleicht wird der „Sieg in Marokko“ das Kabinett Briand noch einmal retten, denn erfahrungsgemäß läßt er zu rechter Zeit vom Zaun gebrochener frischer fröhlicher Krieg die Franzosen innere Not rasch vergessen.

Daß sich England von seinen hohen Verbündeten nicht schlagen lassen will, liegt auf der Hand. Hier sind besonders die Anadenschießvereine zu erwähnen mit etwa 150 000 Mitgliedern, die dem künftigen Soldaten die wichtigsten Grundeigenschaften beibringen: Eine ruhige Hand, ein zielstrebiger Auge, kaltes Blut. Neben den Schützenvereinen, mächtiger und stärker als sie, stehen die Boy Scouts mit rund 300 000 Mitgliedern. Rechnet man die übrigen Verbände für militärische Jugendausbildung hinzu, so kommt man in England allein auf rund 700 000 Knaben und Jünglinge, während in den Kronländern sicherlich weitere 300 000 Soldaten erzogen werden.

Polen und die Tschechei, die Säulen des Kleinen Verbands, wollen hinter ihre großen Vorbilder nicht zurückbleiben. In Tschechien beginnt die Ausbildung mit dem 18. Jahre; der junge Mensch geht dann unmittelbar ins Heer über und genießt nun die Vergünstigung, zwei Monate vor seiner Dienstzeit geschenkt zu erhalten. Wer durch keinen Jugendverein gegangen ist, muß diese zwei Monate länger dienen. 2400 Sotol-Bereine mit 380 000 Mitgliedern, daneben Turn- und andere Sportvereine mit 100 000 Mitgliedern bilden weitere gewaltige Sammelbecken für die künftige tschechische Militärmacht. Selbst der sozialdemokratische Turnverein mit etwa 35 000 Mitgliedern genießt staatliche Unterstützung, steht also im Ruf hoher Militärfreundschaft. Seinen alten Volkssinstinkten gemäß, gemäß der Sehnsucht jedes jungen Polen nach „einem Pferd und einem Säbel“, bemüht sich Polen, noch mehr als alle anderen zu leisten. Die Organisation seiner Jugendausbildung ist ungemein flug und klar durchdacht und, was sie im Gegensatz zu den sowjet-russischen Bestrebungen auszeichnet, in jeder Beziehung durchführbar. Gerade mit Bezug auf Polen sagen die „Süddeutschen Monatshefte“, deren Aprilheft die obigen Daten in der Hauptsache entnommen sind, daß Polen unserem Vaterland in der militärischen Vorbereitung der Jugend und durch sie in der Verteidigungsbereitschaft des Volks weit voraus ist. Von Jahr zu Jahr, je mehr bei uns die vorkriegs- und kriegsgeübten Jahrgänge in das nicht mehr wehrfähige Alter übertraten, wird sich der Abstand vergrößern. Polens Vorrat an ausgebildetem oder vorbereitem Soldatenmaterial wächst durch die dort allgemeine Dienstpflicht und Jugendausbildung weit über unsere Kräfte hinaus, und wiederholt schon haben führende Polen einermassen unvorsichtig ihre geheimsten Gedanken verraten: Je mehr in Deutschland die Zahl der noch kriegsgeeigneten Männer abnimmt, je günstiger dadurch für Polen das personelle Rüstungsverhältnis zu Deutschland wird, desto näher der Augenblick des polnischen Vorschlagens zur Befreiung der unerlösten Gebiete.

So ist alle Welt — denn auch Italien, Sowjet-Rußland und Japan gehen mit der soldatischen Erziehung ihrer Heranwachsenden mächtig voran — angespannt bei der Arbeit, die Werden, ohne daß sie es eigentlich merken, ins Meer hinüberzuführen. Statt der viel berufenen Abrüstung macht sich überall die Tendenz geltend, durch militärische Schulung der Juugend die lebenden Heere gewaltig zu verstärken und

ihnen für alle Fälle das fräftige Rückgrat im Lande zu schaffen. Zwischen den schwer Bewaffneten aber, die ihren letzten Jungmann heranholen, steht vollkommen wehrlos Deutschland.

### Neuestes vom Tage

Die Wahlen in Rumänien

Bukarest, 27. Mai. Bei den Kommunalwahlen fielen auf die Regierungspartei des Generals Avarescu über 300 von 387 Sitzen. Die Liberale Partei der bisherigen Minister, Brädulescu, ist auf einen kleinen Rest zusammengeschmolzen. Die zweitgrößte Fraktion stellt die Bauernpartei. — Avarescu steht bekanntlich auf Seiten des von Bratianu abgesetzten Kronprinzen Karol.

Die ägyptischen Wahlen

London, 26. Mai. Die Wahlen in Ägypten haben in England große Beunruhigung hervorgerufen. Die konservativen und liberalen Blätter verlangen, daß England an seinen „Vorrechten“ in Ägypten nicht rütteln lasse: 1. Sicherung der Verkehrsverbindungen des britischen Weltreichs in Ägypten; 2. Schutz der Ausländer und Minderheiten; 3. „Schutz Ägyptens“ gegen ausländische An- und Eingriffe; 4. Wahrung der englischen Sonderstellung in Sudan.

Unter dem Druck der stark anwachsenden nationalen Bewegung hatte sich die englische Regierung 1922 bequemen müssen, der Unabhängigkeit des Landes einige Zugeständnisse zu machen. Unter dem außerordentlich geschickten Ministerpräsidenten Saad-Pascha Zaglul, dem Führer der Nationalpartei, nahm die Unabhängigkeit 1924 eine Gestalt an, die der britischen Herrschaft gefährlich zu werden drohte. Da wurde im November 1924 — gerade rechtzeitig für England — der britische Statthalter im Sudan, General Sir Lee Staff, ermordet. Der Hauptgrund dieses Verbrechens, das der ägyptischen Nationalpartei selbst höchst unerwünscht war, und an dem sie schwerlich beteiligt war, ist bis heute noch nicht aufgeklärt; England benötigte jedoch die Gelegenheit, um durch ein Ultimatum Millionen aus dem Land herauszuholen, sämtliche Errungenschaften der ägyptischen Unabhängigkeit zu beseitigen und sich mit verdoppelter Sicherheit im Sudan festzusetzen. Zaglul mußte zurücktreten, das Parlament wurde aufgelöst und die englische Kreatur Siwar-Pascha mußte unter Ausschluß der Anhänger der Wafd (Partei Zagluls) eine Scheinregierung bilden. Ägypten schien für das britische Weltreich gerettet.

Daß sich eine nationale Bewegung aber nicht durch Waffengewalt unterdrücken läßt, stellte sich nach den Neuwahlen im März 1925 heraus. Bei der Wahl des Parlamentspräsidenten wurde Zaglul mit großer Mehrheit gewählt. Siwar löste das Parlament daraufhin auf und verordnete unter allen möglichen Vorwänden die Neuwahlen.

die nach der Verfassung 60 Tage nach Auflösung des Parlaments getätigt sein müssen, bis jetzt. Das erzeugte im Land eine Stimmung, die stark an die unheilvollen Tage unmittelbar nach der Ermordung Stads erinnerte. Die Arbeit der Wafd wurde durch die Maßnahmen Reschet-Paschas, eines Günstlings des Königs Fuad, gefördert, der den Fehler beging, die drei liberalen Minister im Kabinett zu entfernen, um so die ganze Regierungsgewalt in den Händen der von England abhängigen Hofpartei El Ittehad (Unionisten) zu vereinen. Das Ergebnis war, daß die Liberale Partei, die bisher unter der Führung des ehemaligen Ministers des Innern Ismael Sidki-Pascha, die Wafd besetzt hatte, mit fliegenden Fahnen in das Lager Zagluls überging.

Das Ergebnis der Wahlen, die einen überlegenen Sieg der Wafd brachten, ist eine natürliche Folge der Entwicklung während der parlamentarischen Zeit. Es fragt sich nur, wie sich König Fuad, d. h. England, mit diesem Ergebnis abfinden wird. Zaglul will, Gesundheitsgründe vorführend, die Ministerpräsidentenschaft nicht übernehmen, sondern die Regierungsbildung entweder Saruat-Pascha oder Adin-Pascha überlassen, die beide Anhänger einer gemäßigten nationalen Richtung sind. Das läßt auf ein vorläufiges Borgehen schließen, das jeglichen Anlaß zu Machtmissbräuchen nach der Art des englischen Ultimatus nach der Ermordung General Stads ausschließt. Trotzdem läßt sich noch nicht voraussagen, welche Richtung die neue Regierung und vor allem das Parlament einschlagen werden.

### Württemberg

Stuttgart, 27. Mai. Beileid der württ. Regierung. Staatspräsident Bazille hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held namens der württ. Regierung die herzliche Teilnahme zu dem furchtbaren Eisenbahnunglück in München telegraphisch ausgesprochen.

Gegen die Fürstenernennung. Der Abg. Dr. Wider hat die bürgerlichen Parteien und zahlreiche andere Organisationen zu einer Bepfropfung eingeladen, um eine einheitliche überparteiliche Front zur Abwehr des Volksbegehrens für Fürstenernennung für die Stadt Stuttgart zu bilden.

Sonderzüge zum Kriegerbundstag. Anlässlich des Kriegerbundstags in Ulm am Sonntag, den 30. Mai verkehren insgesamt 15 Sonderzüge mit Wagen 4. Klasse. Zu ihrer Benützung berechnete Fahrpreis aller Art einschl. Sonntagsrückfahrkarten. Weitere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Schwindler. Am Bahnhof und an der Markthalle treiben sich zur Zeit Betrüger herum, die besonders Fremden ihre augenblickliche Koffage vor sich wälzen und um die Reise fortsetzen zu können, angeblich gezwungen sind, ihre „goldene Uhr“ um den Spottpreis von 20 M absetzen zu müssen. In Wirklichkeit sind diese Uhren nur 10 M wert.

Vom Tage. In der Gartenstraße geriet ein Mann beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen unter die Räder und wurde sofort getötet.

### Aus dem Lande

Nellingen bei Ehlingen, 27. Mai. Den Verletzungen erlegen. Kupferschmied Robert Mast, der vor einigen Tagen von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt wurde, ist an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Großbottwar, 27. Mai. Angefochtene Schulführerwahl. Die am 16. Mai vorgenommene Schulführerwahl wurde von zwei Seiten angefochten. Angeblich sollen am Wahltag verschiedene Wähler sich anderen gegenüber geäußert haben, dieser und jener von den Kandidaten sei zurückgetreten. Ob die Anfechtung Erfolg hat, bleibt abzuwarten.

Heilbronn, 27. Mai. Traubenblüte. In dem Weinberg von Karl Rohrbach sind im sogenannten „Fröhlichberg“ schon blühende Trauben zu sehen.

Niederaltm. 26. Mai. Diefersoldieb. Gestern wurde

die Antoniuskaffe der Klosterkirche gewaltsam erbrochen und entleert. Dem Täter ist man auf der Spur.

Necklinberg. 26. Mai. Schornhof, 26. Mai. Durch Steinwurf tödlich verletzt. Bei einer Schlägerei zwischen Necklinberger und Oppelsbohrer Burjchen wurde ein junger Oppelsbohrer durch einen Steinwurf so schwer verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus Waiblingen übergeführt werden mußte. Er ist dort seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist festgestellt.

Göppingen, 27. Mai. Raubanfall. Einem Mädchen aus Hohenstaufen wurde gestern nachmittag auf dem Hohenstaufener Fußweg am Waldausgang gegen Göppingen eine Handtasche mit Inhalt entrisen. Der Täter flüchtete dem Oberholz zu.

Heidenheim, 27. Mai. Blizschlag. Bei dem Gewitter am Samstag nachmittag schlug der Blitz in das etwas außerhalb des Orts gelegene Ziegeleigebäude. Es war ein kalter Strahl, der nicht zündete, doch war der Schwefelgeruch so stark, daß ein im Gebäude befindlicher Knabe rasch entschlossen durch einen Sprung aus dem Fenster sich rettete.

Brenz a. Br., 27. Mai. Hohes Alter. Im Alter von 90 Jahren ist der älteste Mann der Gemeinde, Frohnmeister und Fleischbeschauer Büchle, gestorben. Bis 1919 gehörte er dem Gemeinderat an. — Die älteste Frau der Gemeinde ist die 93 Jahre alte Witwe Barbara Reck; sie kann noch ihren Haushalt besorgen.

Ochsenberg. 27. Mai. Heidenheim, 27. Mai. Blizschlag. Bei dem Gewitter am Samstag nachmittag schlug der Blitz in das etwas außerhalb des Orts gelegene Ziegeleigebäude. Es war ein kalter Strahl, der nicht zündete, doch war der Schwefelgeruch so stark, daß ein im Gebäude befindlicher Knabe rasch entschlossen durch einen Sprung aus dem Fenster sich rettete.

Weilheim. 27. Mai. Tödlicher Unfall. Das 4½-jährige Söhnchen des Zimmermanns Heinrich Bachofer wurde von einem Gipsfuhrwerk überfahren und getötet.

Mehingen, 27. Mai. Wasserversorgung. Heuer soll die vor vier Jahrzehnten eingerichtete Quellwasserversorgung erweitert werden. Die Stadt erwirbt das Recht, zu diesem Zweck zwei weitere auf der Markung Glems entspringende Quellen auszunutzen. Als Gegenleistung erhält Glems die langersehnte Wasserleitung auf Kosten der Stadt.

Tübingen, 27. Mai. Todesfall. Auf der Rückreise von der Beerdigung des Stadtpfarrers Dekan Staudenmaier in Elmangen erlitt Oberquärierinspektor Werner von hier in Heilbronn einen tödlichen Herzschlag.

Rottweil, 27. Mai. Verbandstag der Schreinermeister. Vom 10. bis 12. Juli findet hier der 18. Verbandstag der Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern statt. Mit dieser Tagung ist eine Ausstellung von Holzbearbeitungsmaschinen in der städtischen Turnhalle verbunden.

Rendingen. 27. Mai. Tübingen, 27. Mai. Zeichen der Zeit. Um die erledigte Straßenwärterstelle Strecke Rendingen—Mühlheim haben sich von Rendingen 32 Bewerber gemeldet.

Ulm, 27. Mai. Handgranatenanschlag. Vor dem Schlafzimmer einer Hinterhauswohnung in Neu-Ulm wurde in verbrecherischer Absicht eine Handgranate aufgehängt, daß sie beim Öffnen des Fensters sich entzünden sollte. Durch Zufall löste sich der Mechanismus, so daß die beabsichtigte Wirkung gänzlich ausblieb.

Bei der oberen Ziegelei erkrankte ein Reichswehrsoldat von der hiesigen Abteilung des 5. Art.-Rgt. Die Leiche konnte nach langem Suchen mit einem Pionierponton von einem Taucher geholt werden.

Von der Alb, 27. Mai. Einsonderbarer Kauz. In dem Albert H. traf zu Pfingsten die Stiefnichte eines dortigen Bürgers zu Besuch ein. Wie allgemein üblich, wurde auch in diesem Hause von Mutter und Tochter besseres Kaffeebrot für die Pfingstfeiertage zubereitet. Statt sich nun auf das Gebäck zu freuen, beachtete der ob des her-

gerohteren Schmaus verärgerte Ehegatte in vorgerückter Stunde in den Kuhstall und fütterte das ganze Geheiß dem Vieh. Es gibt doch sonderbare Menschen auf der Welt.

Dielenheim, 27. Mai. Lebensrettung. Das zwei-jährige Entleind von Göttinger Dahier fiel in einem unbewachten Augenblick an einer ziemlich tiefen Stelle in den Gießen. Fortwärt Jakob aus Unterbalzheim, der den Notfall bemerkte, sprang rasch entschlossen in das Wasser und rettete so das Kind vor dem sicheren Tod des Ertrinkens.

Leutkirch, 27. Mai. Kindesentführung. Zu der Entführungsgeschichte im Otmannshofer Wald wird noch mitgeteilt, daß der Mann der Vater des Mädchens war. Leber Pfingsten haben die beiden in den Auen genächtigt. Die Mutter, die im ganzen fünf Kinder in Zwangserziehung hat, hat früher schon das Kind mit Erfolg entführt und auch vor einiger Zeit das Mädchen am Eingang der St. Annapflege auf die Straße gelockt und mitzunehmen versucht.

### Aus Stadt und Land

Regolb, 28. Mai 1926

Guter Name ist das kostbare, ein'ge Gut, um welches die Königin mit einem Bürgerweibe wetzeln muß Schiller.

### Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 26. Mai 1926.

Rugholzerlöse. Von der städt. Forstverwaltung sind in letzter Zeit freihändig zum Verkauf gebracht worden ca. 300 Jm. Fichten und Tannen aus der Winterhalde und ca. 600 Jm. Fichten und Tannen aus Abt. vordere Lache, Distr. Kiltberg, beide Laje an Ja. Gebr. Zheurer hier zu 120 bzw. 115,5%. Es handelt sich meistens um Holz I. u. II. Kl., das sehr stark und sehr astig und zu etwa 1/3 Ausschuß ist. Der Zuschlag wird erteilt. Gleichzeitig sind etwa 400 Jm. Gerbrinde zu 6 M pro Jmtr. an die hiesigen Gerbermeister abgesetzt worden. Einige Fichten vom Starend, Stubenkammerle und Kehrhalde wurden zu 80—90 M pro Jm., Rotbuchen aus der Kehrhalde zu 30—45 M und Eichen aus derselben Abteilung zu 44 M pro Jm. abgesetzt und für 30 Jmtr. Kibben aus verschiedenen Abteilungen sind 901 M 73 S = 110—120% der Forsttaxe erzielt worden.

Veränderungen. Gottlob Kiling, Mechaniker hier, beabsichtigt an sein Wohn- und Geschäftshaus an der Turmstraße ein Gebäude anzubauen, enthaltend Autogarage und zwei Dreizimmerwohnungen. Hiezu bittet er um Abtretung des städt. Platzes von 51 qm, der bisher schon an ihn verpachtet war. Unter der Voraussetzung, daß der Neubau binnen Jahresfrist erstellt und die Brunnenfrage gelöst wird, wird der Abgabe des Platzes zum Preis von 10 M pro qm einschließlich Trottoir zugestimmt. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Entfernung des Ventilbrunnens in der Haterbacherstraße beim Haus des Med. Rats Dr. Frieder ins Auge gefaßt.

Wasserwerk. Louis Kentschler, Spinnererei- und Sägewerksbesitzer hier, beabsichtigt den Stauwasserpiegel für seine Triebwerke T 22 und T 23 an der Nagold um 72 cm zu erhöhen und die Wasserräder durch Turbinen zu ersetzen. Mit Rücksicht auf den städt. Spital und die städt. Kanalisationen, sowie auf die Nagold-Korrektion, liegen Bedenken vor und müssen Verhandlungen eingeleitet werden. Entsprechende Ausrüstung wird an das Oberamt abgegeben.

Wirtschaftskonzeption. Frau Friedrich Martini, Waldhornwirts Wwe. will einen Gesellschaftssaal im 1. Stock ihres Hinterhauses an der Bahnhofstraße einrichten. Gegen die Ausdehnung der Galtwirtschaftskonzeption auf diesen neuen Raum wird nichts eingewendet.

Sonstiges. Die Vergütung für den Amtsräum des Bez. Geometers im Rathaus samt Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bedienung ist bisher vierteljährlich nachgewiesen worden, künftig soll sie pauschaliert werden. Im Frieden betrug sie 246 M pro Jahr, angefordert sollen nunmehr werden 400 M. — Die Gemeinde Müdingen erucht um Mitbenützung des Sportplatzes

### Des Glückes wechseleind Spiel.

Roman von Fritz Steinemann.

Fortsetzung. Nachdruck verboten. Die Stellung war nicht leicht. Er hatte viel und angeht zu arbeiten. Die Not zwang ihn, auszuharren, aber auch seinen Verpflichtungen mit größter Sorgfalt nachzukommen. Als Kästner seine Tüchtigkeit erkannte, erweiterte er ständig Möllers Wirkungskreis, derart, daß er ihm in nicht zu langer Zeit die ganze Verwaltung des Betriebes übertrug. Das hatte seinen besonderen Grund in einem Plane, der Kästner außerordentlich beschäftigte. Möller sah in dem Anstiege nichts anderes, als die Bestätigung, daß er eigentlich zum Besitzer des Betriebes geboren sei, aber nicht zu dessen Verwalter. Und er sehnte in verklärtem Maße die Rückkehr nach Berlin herbei, wo ihm sicherlich eine solche Möglichkeit in Aussicht stehen würde. Er war schon drauf und dran, den Zeitpunkt seiner Abreise nach Berlin festzusetzen, da machte er eine Beobachtung, die ihn nachdenklich stimmte. In der Kästnerschen Ehe lagen Risiken vor. Er ging der Spur nach und erfuhr, daß Frau Kästner, eine noch jugendliche und hübsche Blonvine, mit dem zurückgezogenen Leben auf Meusfeld nicht einverstanden war und sich herzlich danach sehnte, den Winter in Berlin zu verbringen, zumal Kästner, der von einem Plane ganz und gar in Anspruch genommen wurde, sich nur sehr wenig um seine Frau kümmerte. Anfangs wollte Möller mit dieser Entdeckung nichts anzufangen, das änderte sich aber, als Kästner einmal einer Reise halber von Hause abwesend war, und die junge Frau den in einem Zimmer der Villa wohnenden Herrn Geheimsekretär zu sich holte. In dieser Unterredung, die aus einem nächtigen Grunde herbeigeführt wurde, erhielt Möller zunächst die Bestätigung dessen, was er wußte, und in den nachfolgenden Tagen wurde er dahin informiert, daß sich Frau Kästner nicht nur danach sehnte, den Winter in Berlin zu verbringen, sondern willens sei, sich von ihrem Manne zu trennen, daß dieser aber seine Einwilligung nicht gebe was sie beantragte, nach einem Scheidungsgrunde Umschau zu halten. In einer Nacht, die einem für Möller sehr unangenehmen Tage folgte, Kästners leicht erregbares und nervöses Naturell hatte ihn maßlos geärgert, bligte in ihm der für seine herrliche Stellung grundlegende Gedanke auf. Die

Frau, die, vielleicht nicht abgeneigt war, die Seine zu werden, mußte frei und er Besitzer von Meusfeld werden. Die Frage war nur, wie er dieses Ziel erreichen konnte. Er entkam sich einer Schrift, die ihm der Zufall einmal in die Hände gespielt hatte, eine kriminalistische Studie, die sich mit künstlich herbeigeführtem Schwachsinn beschäftigte. Er verschaffte sich das Buch und studierte es. Ein halbes Jahr später wurde Kästner auf Ansuchen des Hausarztes einer Anstalt überwiesen.

Möllers Hoffnung, in der Kästnerschen Villa der Herr zu werden, erfüllte sich nicht. Die Sehnsucht der jungen Frau galt einem Jugendfreund, der einsam in Berlin saß. Aber er wurde der Herr des Betriebes! Frau Kästner überließ es ihm gern, sie war herzlich froh, daß er ihr die Last abnahm. Sie fragte nicht lange, woher er, der Sekretär, das Geld habe, es genügte ihr, daß er es hatte, um das Werk zu kaufen.

Und dann kam das ganz große Ereignis, er fand die Lösung, warum Kästner sich von aller Welt abgeschlossen, tagelang, ja nachteilig in Heimlichkeit mit Feuereifer gearbeitet hatte: er fand den Plan über den Neuaufbau des ganzen Betriebes. Es war der Plan, der ihn zu dem Manne machte, der er heute in der Augen der ganzen Welt war: der große, geniale Geschäftsmann.

Jahre waren darüber vergangen, alles versunken, verlungen. Da kam einer von gänzlicher Bedeutungslosigkeit und wagte an dem Throne zu rütteln, den er sich errichtet hatte.

Bestand irgendwie die Möglichkeit einer Gefahr? ... Gefahr von einem wie Wendi? ... Väterlich! Gewürm zerritt man! Er wollte schon dafür sorgen, daß Wendi verschwand. Das war alles, was er zu tun hatte.

Er fühlte sich wieder froh und frei, der Gefahrengedanke verblaßte bis zur Unkenntlichkeit.

Aus der Ferne kam ein Geräusch, das seinem Ohre seltsam klang. Er stand auf und lauschte. Es war der Hufschlag eines galoppierenden Pferdes aus der Richtung von Reusstadt. Er war überrascht, seine Reuiger entdeckt. Mit einiger Spannung wartete er auf das Herankommen des Betreffenden, obwohl er überzeugt war, daß er ihm gänzlich unbekannt sein würde. Aber wie erstaunte er, statt eines Reiters eine Dame zu sehen, die in ganz vortrefflicher, anmutiger Haltung zu Pferde saß. Eine Dame, allein in dem von Reusstadt, doch ziemlich entfernten Meusfelder Wald!

Die Situation hatte für ihn etwas ... innerer Erregung sah er dem Augenblicke entgegen, in dem ihn erreichen würde. Da wurde seine Hoffnung mit einem Schlage zunichte. Das Pferd besaß in Schritt und die Reiterin bog in kurzer Entfernung von ihm nach der anderen Seite zu ab, zugleich entzog reiches Buschwerk seinem Blick.

Er fühlte sich genarrt, verhartete jedoch an seinem Platte, da das Buschwerk nicht eben groß und die Reiterin an der anderen Seite noch einmal sichtbar werden mußte. Als das nicht geschah, wollte er nicht müde werden, den Heimweg anzutreten. Wo konnte sie nur geblieben sein? Die Lust war ihm, ihrem Verschwinden nachzuspüren.

Ganz vorsichtig blickte er sich heran, alles vermeidend, was seine Annäherung verraten könnte. Mit unendlicher Sorgfalt mühte er sich um einen Durchblick, und als der gelang, gewahrte er auf einer kleinen Lichtung an einem Baum gelehnt, den Bügel im Arm, die Reiterin, die verträumten Blickes dem Flug der Wolken zuschaute, sicherlich überzeugt, ganz allein zu sein.

Sein Auge prüfte die Gestalt, die knapp mittelgroß, und die nur das Köstüm größer und schlanker erscheinen ließ. Das Gesicht war hart und fein, das Auge dunkel wie das Haar, das unter dem Hute hervorkam.

Wer war das junge Mädchen? Er hatte es noch nie gesehen. Aber wie hätte er es auch kennen sollen bei dem zurückgezogenen Leben, das er führte.

Er betrachtete es in stiller Bewunderung, sein Blick haftete an ihm, als ob er das Bild für immer in sich aufnehmen müsse. Er, der sich jahrelang nur seiner Arbeit gewidmet, der absichtlich dem Leben den Rücken gekehrt hatte, fühlte beim Anblick des jungen, prachtvollen Geschöpfes ein heißes brennendes Verlangen.

Da wurde die Ruhe, der sanfte Baldfrieden und zugleich Möllers stille Betrachtung jäh unterbrochen. In Casars Nähe, der sich bis jetzt bewunderungsvoll ruhig verhalten, war ein Kaninchen aufgetaucht. Nach kräftigem Anschlag stürzte er dem enteilenden Wilde nach.

Raum schallte Casars Stimme durch den Wald, da rief sich die junge Reiterin von ihrer Träumerei los, saß im Sattel und fort ging im gestreckten Galopp.

„Casar!“

(Fortsetzung folgt.)

auf der Kreuze gegen wird nicht sich die beiden des Stenograph tag, den 30. A werbeschule über betamntgeben.

Am nächst ist hier Vieh- u seine Bedenken leichnamstag w verlegte Märkte möglichen Markt noch.

### Ergebnis Gemeindef

Auf eine 6000 Unterchri oder etwa 46% einzelnen Gemein und 43% (Alle diese Unterchied sondern in der den guten Wi Höchstziffer wird als die Durchsch ist auch die G beurteilen, denn sondern dem gu

Wir verwe nungs Vorstellu abend 8 Uhr, d und daher ein

Welche Ober gart tagte jün Oberämter, die Oberämter B Baithngen a Oberndorf, G Gerabronn, K Blaubeuren, K Wangen. Die jeden Eingriff

Die Verhäu schmeren Eifen Generaldirektu einem Vertreter gemacht, die E stiftung des L tungen zu erhe dieser Art beste bahn hat beden dert und zurzei angenommen noch im lausenf sollen. Eine solc wirken. Sie wü herbeiführen, u führer in kriti fuche sind desh wieder nicht vo bahnbetriebs be

Kohrdorf, 2 notig wurde im eine Flaschenp Bürgerjohes u Hammermeiste zu den Vermis im Jahre 1923 tätigung dieser uns hierüber ni

Prondorf Georg Hartm Hochzeit. Der wohlgelungene Unteraltel verkaufte heute 124 600 M der bester Mayer

Calw, 27. V land. Der S Bieland in hand verfest Kampfung de mit dem Ober gemacht. Seine Feinerzeit im

Oberial. 2M e hrung. An ehemaligen In Kuhstesseine gefallenen Kam

Frenckenfa der letzten Signu fiabt, welche in worden, den dies graferweiler größeren Übung

Etelmeiter. Die Zimmermei Reuschler aus E Girch in Edel Es galt, die 3 Diese Erweiterung daß am oberen ganze Giebelmar um 5 Meter n Arbeit, aber sie

Al die man in der Se und deren Bedeu Verständnis unbo

Köh mi für 2.40 Mk. i

auf der Kreuzgasse gemeinschaftlich mit Felsbach nach. Die gegen wird nicht eingewendet. Ueber die Benützung hätten sich die beiden Gemeinden zu verständigen. — Eine Einladung des Stenographenvereins Nagold zu einem Vortrag am Sonntag, den 30. Mai ds. Jrs., vormittags 11.30 Uhr in der Gewerbeschule über stenographische Zeit- und Zukunftsfragen wird bekanntgegeben.

**Biehmarkt.**

Am nächsten Donnerstag, den 3. Juni (Fronleichnam), ist hier Vieh- und Schweinemarkt fällig, dem feuchtpolitisch keine Bedenken entgegenstehen. Mit Rücksicht auf den Fronleichnamstag würde man den Markt gerne verlegen. Da aber verlegte Märkte fast immer verfallen, soll es bei dem salendermäßigen Markt verbleiben. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch.

**Ergebnis der Unterschriftensammlung für das Gemeindefeststellungsrecht im Bezirk Nagold.**

Auf eine Einwohnerzahl von 26 000 Menschen wurden über 6000 Unterschriften abgegeben, also etwa 23% der Bevölkerung oder etwa 46% der Wahlberechtigten. Die Beteiligung in den einzelnen Gemeinden schwankt erheblich, zwischen 0% (Bernsdorf) und 43% (Altensteig-Dorf) der Bevölkerung. Es ist klar, daß diese Unterschiede nicht auf verschiedene Gesinnung zurückzuführen, sondern in der Organisation bedingt sind, die durchweg auf den guten Willen freiwilliger Helfer angewiesen war. Die Höchstzahl wird daher der tatsächlichen Gesinnung näher kommen als die Durchschnittsziffer. Aus solchen Gesichtspunkten heraus ist auch die Gesamtsumme im Reich (über 2 Millionen) zu beurteilen, denn auch da war die Organisation nicht einseitig, sondern dem guten Willen mehrerer hundert Vereine überlassen.

**Zirkus Hudson.**

Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf die Eröffnungsvorstellung des Zirkus Hudson heute abend 8 Uhr, der, wie schon erwähnt, vorzügliches leisten soll und daher ein Besuch zu empfehlen sein wird.

\*

Welche Oberämter sollen aufgeteilt werden? In Stuttgart tagte jüngst eine Versammlung von Vertretern der Oberämter, die aufgeteilt werden sollen. Es sind dies die Oberämter Besigheim, Böblingen, Marbach, Maulbronn, Baihingen a. C., Balingen, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Urach, Gaildorf, Gerabronn, Künzelsau, Neresheim, Döhringen, Weßheim, Blaubeuren, Laupheim, Saulgau, Tettnang, Waldsee und Wangen. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen jeden Eingriff in die geschichtlichen Verhältnisse aus.

Die Verhütung von Eisenbahnunfällen. Anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks in München teilte der stellv. Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormüller, einem Vertreter des V. V. B. mit, seit 1906 werden Versuche gemacht, die Betriebssicherheit der Eisenbahn durch Unterfütterung des Lokomotivführers durch mechanische Einrichtungen zu erhöhen. Einwandfrei arbeitende Einrichtungen dieser Art bestehen noch nirgends auf der Welt. Die Reichsbahn hat bedeutende Firmen zu einem Wettbewerb aufgefordert und zurzeit sind vier Firmen damit beschäftigt, für die angenommenen Vorschläge Modelle anzufertigen, mit denen noch im laufenden Jahr praktische Versuche gemacht werden sollen. Eine solche Einrichtung muß aber unbedingt zuverlässig wirken. Sie würde sonst nicht Unfälle verhüten, sondern solche herbeiführen, weil die Gefahr besteht, daß sich der Lokomotivführer in kritischen Augenblicken auf sie verläßt. Die Versuche sind deshalb so langwierig und mühselig, weil immer wieder nicht vorherzusehende und in der Natur des Eisenbahnverkehrs begründete Schwierigkeiten auftreten.

Rohrdorf, 27. Mai. Flaschenpost. Gemäß einer Zeitungsnotiz wurde im Hafen von New York in den letzten Wochen eine Flaschenpost aufgefunden, die den Namen eines hiesigen Bürgerjohannes und den eines Wilhelm Lorenz, Sohn des Hafnermeisters Lorenz aus Fellbach enthielt. Letzterer wurde zu den Vermissten des Weltkriegs gezählt. Die Post wurde im Jahre 1923 in Alaska den Wellen übergeben. (Die Bestätigung dieser Meldung steht noch aus, ebenso wie Näheres uns hierüber nicht bekannt ist. D. Schr.)

Fronsdorf, 27. Mai. Ständchen. Gestern feierte Joh. Georg Hartmann, Schneidermeister das Fest der Silbernen Hochzeit. Der Niederkranz erfreute das Jubelpaar durch ein wohlgeklungenes Ständchen.

Unterlathen, 25. Mai. Holzholzerwerb. Die Gemeinde verkaufte heute 100 Hfm. Fichten und Tannen und erlöste 124 600 M der staatlichen Forstare. Käufer ist Sägewerksbesitzer Mayer in Hattenbach.

\*

Calw, 27. Mai. Konstantin Wieland im Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Amtsrichter Konstantin Wieland in Calw seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt. — Amtsrichter Wieland hat durch seine Bekämpfung der katholischen Kirche und durch seinen Streit mit dem Oberbürgermeister von Ulm viel von sich reden gemacht. Seine Ueberführung von Ulm nach Calw erfolgte letzterzeit im Anschluß an ein Disziplinarverfahren.

Oberalt. Freudenstadt, 27. Mai. Gefallenenerkennung. Am Pfingstsonntag hielten die Angehörigen des ehemaligen Inf.-Regts. 126 vor dem Gedenkstein auf dem Ruhestein eine schlichte und würdige Feier zu Ehren ihrer gefallenen Kameraden ab.

Freudenstadt, 26. Mai. Bezirksfeuerwehrtag. Bei der letzten Sitzung des Bezirksfeuerwehr-Ausschusses Freudenstadt, welche in Baiersbrunn abgehalten wurde, ist festgelegt worden, den diesjährigen Bezirksfeuerwehrtag in Pfalzgrafenweiler am 18. Juli abzuhalten, verbunden mit einer größeren Übung.

Ebelweiler, 26. Mai. Gewagter Umbau eines Hauses. Die Zimmermeister Heupler aus Wörnersberg und Gebrüder Krenschmer aus Spielberg haben am Hause des Karl Troß zum Hirsch in Ebelweiler einen schwierigen Umbau ausgeführt. Es galt, die 3 stöckige Giebelwand um 5 Meter zu verlegen. Diese Erweiterung wurde einfach in der Weise durchgeführt, daß am oberen Ende derselben ein Seil angebracht und die ganze Giebelwand samt Mauerwerk mit Hilfe von Winden um 5 Meter verschoben wurde. Eine ziemlich waghalsige Arbeit, aber sie ist gelungen.

**Alle Fremdwörter**

die man in der Schule hört, in den Zeitungen oder Büchern liest, und deren Bedeutung man nicht genau kennt, aber zum richtigen Verständnis unbedingt wissen muss, erklärt und übersetzt

**Köhlers Fremdwörterbuch mit Angabe der Aussprache.**

Für 2.40 Mk. in der Buchhandlung Zaiser, Nagold vorrätig.

**Aus aller Welt**

Orlando †. In Livorno ist der italienische Senator Viktor Emanuel Orlando im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war seit 1917 und während der Friedensverhandlungen in Versailles italienischer Ministerpräsident und gehörte also zu der „unfähigen Regierung, die die Erfolge des Kriegs nicht zu nutzen verstand“. Orlando war bis zu seinem Lebensende ein Gegner des Faschismus.

Eine hochherzige Stiftung. Frau Geheimrat Jhne in Berlin hat ihre vor 10 Jahren gegründete Kriegsblindenbibliothek, die bereits 7000 Bände zählt, dem preussischen Staat geschenkt. Die Bibliothek wird demnächst in einem Saal der von ihrem Gemahl gebauten Staatsbibliothek Unter den Linden untergebracht.

Jubiläum der Marienburg. Am 29. Mai kann die Marienburg, das berühmte deutsche Bollwerk im Weichsel- und Obergerbiet, das 650. Jubiläum der Gründung durch den Deutschritterorden begehen.

Blutkat in geistiger Unmachtung. In Dorf-Chemnitz verlegte in den frühen Morgenstunden ein Strumpfwirker in einem Anfall geistiger Unmachtung vier Personen durch Beiliebe und Messerstiche. In drei Fällen sind die Verletzungen schwer. Der Täter wurde in eine Irrenanstalt überführt.

Abgestürzt. Bei dem Unwetter an Pfingsten sind in den Julischen Alpen drei Touristen aus Südslawien, darunter ein Brautpaar, vom Grintrup abgestürzt. Alle drei waren tot.

Flugzeugunfall. Beim Aufstieg des französischen Fliegers Pelletier, der von Paris nach Tokio fliegen wollte, kippte auf dem Flugplatz in Warshaw das Flugzeug um und wurde zertrümmert. Pelletier blieb unverletzt.

Explosion auf einem englischen Küstendampfer. Infolge Röhrenexplosion auf einem englischen Küstendampfer, der sich 80 Kilometer von der Mündung des Flusses Demerara (Californien) entfernt befand, wurden sieben Personen getötet und 25 verletzt.

Neues Unglück in Japan. Bei Majama (Nordjapan) barst der Behälter einer Bewässerungsanlage und die Wassermassen stürzten sich auf die 7000 Einwohner zählende Stadt Kitaura, die zur Hälfte überflutet wurde.

Von den Opfern des Vulkanausbruchs auf der Insel Hokkaido wurden 144 geborgen. Ein neuer Ausbruch wird befürchtet.

Der durch den Ausbruch des Vulkans Tokachi verursachte Schaden wird auf achteinhalb Millionen Yen (17 Millionen Mark) geschätzt. 33 Brücken, 730 Häuser, 3 Kilometer Eisenbahn und 6 Kilometer Straßen sind vollständig zerstört.

\*

Mussolini als Gedankentief. Anlässlich des Attentats auf Mussolini, bei dem seine Kasse beschädigt wurde, hat der neue Cäsar bekanntlich eine überaus heldenhafte Rede gehalten, die in dem Satze gipfelte: „Wenn ich vorwärts schreite, folgt mir!, wenn ich zurückweiche, tötet mich!, wenn ich sterbe, rächt mich!“ Wie sich nachträglich herausstellte, sind diese heldenhafte Worte im Anfang des 19. Jahrhunderts von einem jugendlichen französischen General Marquis Rochejacquelein getan, welche uns in den Memoiren einer Madame de la Rochejacquelein erhalten sind und in der Uebersetzung folgendermaßen lauten: „Freunde! Wenn mein Vater da wäre, würdet Ihr Vertrauen zu ihm haben! Ich bin noch ein Kind, aber durch meinen Mut werde ich mich würdig zeigen, Euch anzuführen. „Wenn ich vorwärts schreite, folgt mir!, wenn ich zurückweiche, tötet mich!, wenn ich sterbe, rächt mich!“

**Letzte Nachrichten**

**Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen.**

Berlin, 28. Mai. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, wird nach Havas in der nächsten Woche eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz in Paris stattfinden. Von einer parlamentarischen Gruppe wird eine Abordnung deutscher Politiker empfangen werden, die mit ihr eine Ansprache über die Bedingungen der Anwendung des Dawesplanes haben wird. Die deutsche Abordnung besteht aus dem Reichstagsabgeordneten Mittelmann (D. B.) als Vorsitzenden, Dremwig (Wirtsch. Vereinig.), Dr. Haas (Dem.), Dr. Krone (Zentr.), Paplow (Soz.), Rauch (Bayr. Volksp.), und Wiffel (Soz.). Die deutsche Abordnung wird wahrscheinlich auch von Briand empfangen werden.

**Unfall Stegerwalds.**

Berlin, 28. Mai. Wie die Morgenblätter aus Trier melden, ist der anlässlich des Deutschen Charitas-Tages nach hier gekommene frühere Ministerpräsident Stegerwald auf dem Bahnhof beim Aussteigen aus dem Zug von einem schweren Unfall betroffen worden. Er erlitt einen Beinbruch und mußte zunächst in ein nahegelegenes Hotel verbracht werden.

**Großhandelsindexziffer.**

Berlin, 28. Mai. Die auf den Stichtag vom 26. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts blieb mit 123,2 gegenüber der Vorwoche fast unverändert.

**Der Wahlkampf in Polen.**

Warschau, 28. Mai. Der Vorstand der nationaldemokratischen Partei erklärte am Donnerstag, daß die Partei gegen Piljuckis Kandidatur stimmen und einen eigenen Kandidaten aufstellen werde. Diefür kommt General Haller, Deowski oder Graf Zamobski in Betracht.

Die Untersuchung der Dokumente Abd el Krim. Paris, 28. Mai. Ein Teil der Abendpresse berichtet, daß Beauftragte des Ministeriums des Auswärtigen am Donnerstag nach Marokko aufbrachen, um an Hand der von Abd el Krim ausgelieferten Dokumente die ausländischen Persönlichkeiten ausfindig zu machen, die den Widerstand Abd el Krim in militärischer und politischer Hinsicht gegen Frankreich und Spanien organisiert haben. (Ob wir dabei nicht auch wieder die Hauptjüdenböcke sein sollen? D. Schr.)

**Schweres Grubenunglück in Amerika.**

Berlin, 28. Mai. Wie die Morgenblätter melden, ist in dem in der Nähe von Scranton gelegenen Anthrazit-Kohlenbergwerk ein Grubenbrand ausgebrochen, durch den

etwa 50 bis 80 Bergleute im Innern des Bergwerks vom Ausgang abgeschnitten sind.

**Handel und Volkswirtschaft**

Berliner Dollarkurs, 27. Mai: 4.20  
Kriegsanleihe 0.382 1/2  
Franz. Franken 146.75 zu 1 Pfd. St., 30.12 zu 1 Dollar  
Belg. Franken 145 zu 1 Pfd. St.

Die Einnahmen des Reichs betragen nach der Mitteilung des Reichsfinanzministeriums im Rechnungsjahr 1925 an Besitz- und Verkehrssteuern rund 4893 Millionen Mark (Voranschlag im Reichshaushaltsplan 4911 Mill.), an Zöllen und Reichsabgaben 1962,6 Mill. (1859,5 Mill.). Die sonstigen Abgaben betragen 556 789 Mark. Die Gesamteinnahmen belaufen sich somit auf 6856,3 Mill. Mark (6770,5). Das Mehraufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben gegenüber dem Haushaltsplan beträgt 85,8 Mill., die Mehraufwendungen an die Länder rund 64,12 Mill. Der tatsächliche Mehrertrag für das Reich beträgt somit rund 21,68 Mill. Mark.

Auch eine Ursache der Wirtschaftskrise. Dem Jahresbericht der Deutschen Bank entnehmen wir folgende zutreffende Betrachtung: Einer Zahl von 5486 Aktiengesellschaften vor Kriegsausbruch standen Ende 1924 17 074 gegenüber, ohne daß sich das Gesamtkapital sehr wesentlich erhöht hätte. Auch die Gesellschaften mit beschränkter Haftung haben sich in fast gleichem Grad von 26 790 Ende 1913 auf 29 257 Ende 1924 vermehrt. Bei den Unternehmungen von Einzelpersonen hat ebenfalls ein so großer Zuwachs stattgefunden. Die Vieköpfigkeit, die sich in den gegen früher verringerten Gesamtumsatz teilen wollte, belastete Herstellung und Vertrieb der Ware mit zu hohen Kosten und band zu viel Kapital, Kredit und Vorrat. Die Wettbewerbsfähigkeit im Ausfuhrgeschäft wurde beeinträchtigt und im Inlandsgebiet die reale Kaufkraft der Einkommen zu sehr geschwächt.

Der Luftverkehr Berlin-Paris. Das am 26. Mai morgens nach Paris abgegangene Junters-Großflugzeug der Luft-Hansa ist scharfplanmäßig um 5 Uhr nachmittags in Paris-Le Bourget gelandet; das erste französische Flugzeug traf abends 7.05 in Berlin-Tempelhof ein.

Verlust durch den englischen Bergarbeiterstreik. Der Londoner „Daily Express“ meldet, nach den eingelaufenen Berichten sei der ausländische Absatzverlust für englische Kohle infolge des Bergarbeiterstreiks auf fast ein Fünftel zu schätzen. Deutsche Bergwerke sollen schon langfristige Lieferungsverträge mit bisherigen englischen Kunden abgeschlossen haben.

Chr. Besser u. G. Stuttgart. Bei einem Bruttogewinn von 52 439 M. beträgt der Reingewinn 14 112 M., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Nach dem Geschäftsbericht war die Druckerei im Berichtsjahr gut beschäftigt, und auch im laufenden Jahr ist der Geschäftsgang befriedigend. Als Aktiven sind aufgeführt: Maschinen 497 668 M., Schuldner 427 187 M., Borräte 254 073 M., Beteiligungen 101 300 M., Passiven: Bankguthaben 158 375 M., Hypotheken 73 571 M., Gläubiger 364 018 M.

Balingen, 26. Mai. Pferdemarkt. Zufuhr: 8 Pferde. Preis für schwere 800-1000, für leichte 250-500 M.

Rottweil, 27. Mai. Viehmarkt. Zufuhr: 173 Pferde, 114 Ochsen, 204 Kühe, 337 Rinder, 14 Färsen, 8 Kälber, zusammen 350 St. Der Handel war sehr flau. Jungvinder wurden am meisten gehandelt. Preise wurden erzielt für: Pferde 400-1200 M., schwere Ochsen 1200-1500 M. d. Paar, Ansehlinge 700-800 M. d. Paar, Ruchkühe 450-600 M. d. St., Kalbinnen 450-700, Wurfrühe 180-250, fette Schlachtkühe 350-450, Jungvinder 170 bis 350 M. Außerdem wurden 2 Schlachtschweine zugeführt, wovon eines zu 70 M. d. Pfd. Lebendgewicht verkauft wurde.

Viehpreise. Balingen: Färsen 500-1200, 1 Paar schwere Ochsen 1200-1450, leichtere und jug. Ansehlinge 640-1100 M. d. P., trachtige Kühe 380-520, Schlachtkühe 150-300, Kalbinnen 400-600, Jungvieh einhalb- bis einjährig 200-390, Ziegen 16 bis 24 M. — Ehingen: Färsen 480-550, Kühe 350-600, Kalbinnen 500-600, Jungvieh 200-260. — Horb: Ochsen und Stiere bis 1350 M., 1 P. Kühe 410-550, Kalbinnen 450-570, Jungvieh 220-350. — Laichingen: Ochsen und Stiere 360 bis 630, Kühe 400-450, Kalbinnen 450-650, Jungvieh 150-350. — Laupheim: Kälber und Böden 255-346, Kalbinnen 440-600, Kühe 480-500. — Murrhardt: Ochsen und Stiere 205-640, Kühe 285-530, Kalbinnen und Rinder 174-610. — Weßheim: Färsen 350-500, Ochsen 500-650, Stiere 270-500, Rinder 280-400, Kalbinnen 400-600, Kühe 270-500 M.

Schweinepreise. Alten: Milchschweine 40-55. — Badnang: Milchschweine 30-45, Läufer 77-78. — Balingen: Milchschweine 38-52. — Besigheim: Milchschweine 35-40, Läufer 60-85. — Buchau: Milchschweine 42-55. — Ehingen: Ferkel 35-50, Läufer 60-75, Mutterchweine 250-290. — Güglingen: Milchschweine 30-43, Läufer 45-80. — Horb: Milchschweine 37-55, Läufer 55-90. — Laichingen: Milchschweine 45-50, Läufer 70-80. — Laupheim: Mutterchweine 250-270, Läufer 80-83, Ferkel 45-50. — Murrhardt: Läufer 65-80, Milchschweine 25-55. — Oberstetten: Milchschweine 35-50. — Oberstetten: Mutterchweine 240-275, Läufer 60-90, Milchschweine 38-48. — Rottweil: Milchschweine 35-42. — Tettnang: Ferkel 38-48. — Trochtelfingen: Ferkel 40-45, Läufer 50-60. — Tuttlingen: Milchschweine 35-40. — Waldsee: Milchschweine 45-50. — Weßheim: Milchschweine 50-60 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 10.80. — Alten: Weizen 14-14.60, Weichweizen 10-11.20, Gerste 11-11.50, Haber 10-12. — Ehingen: Weizen 13.50, Gerste 10, Haber 10.20-11.50. — Heidenheim: Kernen 15, Weizen 14.60, Gerste 9.50, Haber 10.50. — Riedlingen: Gerste 9-9.20, Haber 10.40-11. — Tuttlingen: Weizen 14-14.50, Gerste 10-10.50, Frankengerste 13, Haber 10.30-12.50. — Urach: Dinkel 10-10.80, Gerste 9.70-10.50, Haber 9.20-10.30, Weizen 13-13.50 M. d. Z.

Stuttgarter Wochenmarkt, 27. Mai. Der Gemüsemarkt war heute recht gut besetzt, der Absatz war flott. Kopfsalat 10-25, Rettiche 12-25, Salatgurken 30-80 M. d. St., Rhabarber 8-12, Monatstische 12-20, Gelberüben und Karotten bis 30 d. Bund, Spinat 20-25 d. Pfd., ausf. Bohnen 65, Schweigger Spargel 100, Maltakaroffeln 22-25 d. Pfd. Kürbisse wurden mit 30 bis 35 M. bezahlt, Preislinge 1.20. Landbutter kostete 1.70, Zentrifugenbutter 1.80, Molkereibutter 1.90-2, Süßrahmbutter 2-2.10, Butterschmalz 2, Amerikanisches Schmalz 97-100, Schmalz 1.10-1.15, Speck 1.10 d. Pfd.

**Biehenschen in Württemberg.**

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Oeffingen O. Waiblingen; Wangen O. Wangen.  
Die Seuche ist erloschen in Oberriesheim O. Heilbronn.

**Gestorbene:**

Bildingen: Adolf Kreidler, Zimmermeister, 50 J.  
Alpirsbach: Hugo Teufel, 60 J.  
Neuenbürg: Willy Großkopf, 20 J.

**Das Wetter**

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat an Stärke zugenommen. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag zwar zu Gewittern geneigtes, im übrigen aber heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.  
In England und Frankreich herrscht große Hitze.

**Stroh-Hüte** für Herren, Knaben und Kinder  
1869 empfiehlt in reicher Auswahl **Carl Pflomm**

**Aufwertung der Sparguthaben bei öffentlichen Sparkassen.**

Nach § 57 des Aufwertungsgesetzes ist für den Fall, daß ein Sparguthaben von einer Sparkasse auf eine andere Sparkasse überwiesen worden ist, der Gläubiger mit dem Goldmarkbetrag zur Zeit des Erwerbs gegen die erste Sparkasse zu berücksichtigen. Da zurzeit die Umrechnung der früheren Sparguthaben auf ihren Goldmarkwert stattfindet, werden die Besitzer von Sparbüchern, in welchen derartige früher von einer öffentlichen Sparkasse hieher überwiesene Beträge enthalten sind, aufgefordert, dies in Bälde bei uns anzumelden, da diese Ueberweisungen, weil aus unseren Büchern nicht ersichtlich, sonst unberücksichtigt bleiben. 1866

Den 27. Mai 1926  
**Oberramtsparkasse Nagold.**

Wir haben wöchentlich 1 bis 2 mal 1822

**Fahren mit unserem Lastwagen nach Stuttgart u. zurück**

und können Befragungen von Nagold und Umgebung in größeren und kleineren Posten annehmen. Ebenso führen wir auch

**Lohnfahren**

gegen billigste Berechnung aus.

**Gebr. Rath, Egenhausen**  
Telefon Altensteig 98.

**Ihr Retter**

im täglichen Lebenskampf ist die Schulung Ihrer Intelligenz

Treiben Sie Denksport nach Ministerialrat Dr. Beyer, dem bekanntesten Schöpfer des

**Denksport**

Zeitschrift für geistig Regsame. Probehefte RM 1.- Prospekte kostenl. Abonnements (6 Hefte nur RM 4.80) durch die Buchhandlung:

**G. W. Zaiser - Nagold**

**Stung! Wohin Ratsstube**

1762 hinter dem Rathaus! (in nächster Nähe des Glockenspiels.)

**Richard Bauer z. neuen Ratsstube.**

**VEREINS-DRUCKSACHEN**

- ZEITUNGEN
- ZEITSCHRIFTEN
- FESTSCHRIFTEN
- DIPLOME
- BRIEFBOGEN
- MITTEILUNGEN
- EINTRITTSKARTEN

wie überhaupt alle vorkommenden Drucksachen liefert in moderner Ausstattung die

**Buchdruckerei G. W. ZAISER Nagold**

Fernsprecher 29.

Südd. Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.

**Einweihungsfeier**

in Wildberg von Haus „Saron“, Jugend-erholungsheim der Stuttgarter Gemeinschaft am Sonntag, den 30. Mai 11 Uhr und 1/2 3 Uhr.

Redner: Fabrikant Blank und andere. Jedermann ist herzlich eingeladen. 1855

**Bibl. Lesebücher**

zu haben bei Buchhandlung Jaifer, Nagold.

Obertalheim.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 31. Mai 1926

im Gasthaus zum „Engel“ in Obertalheim stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen. 1864

**Konrad Wehle**

Bauer, Sohn des Pius Wehle, Bauer Obertalheim.

**Agatha Zink**

Tochter des Schultheiß Zink Obertalheim.

Kirchgang um 1/2 10 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Anzeigen**

für die Samstags-Nummer wollen heute noch aufgegeben werden. Geschäftsstelle des Gesellschafter.



**KOSMOS**

Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen

**billigen und guten**

Lesestoff

**Belehrend - Unterhaltend**

Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von

nur Gm. **1.80**

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen

Bestellungen nimmt entgegen: **Buchhdlg. Zaiser, Nagold.**

**DER FLOR ist besser**



unbedingt besser als irgend ein Waschmittel, das Sie bisher benutzten.

Der Flor ist das einzige milde, selbsttätige Waschmittel, weil es das einzige ohne Soda und Wasserglas ist, das schonend eine blendend weiße Wäsche die Echtheit auch empfindlicher Farben und zarter Gewebe verbürgt.

Es ist bequem und billig, es spart Einleisen, Wischen, lästiges Reiben zweites Kochen der großen Wäsche, einmaliges nur 1/4 stündiges Kochen genügt.

Der Flor ist keine Seifenflode wie andere, denn es bleicht und entfernt jeden Fleck, Der Flor, Flammer's D. K. P., die einzigen selbsttätigen Seifenfloden.

Preis: Paket 45 Pfg.

Nagold. 1863

**Freiwillige Feuerwehr**

Die für II. und III. Kompanie mit Weckerlinie auf 30. Mai vorgesehene Übung wird am Samstag, den 29. Mai vorberlegt.

Anreisen abends 6 Uhr beim Magazin.

Zu dem am Sonntag, 30. Mai stattfindenden Bezirksfeuerwehrtag in Calw ergeht Einladung. Anmeldung bis Samstag abend erwünscht.

Abfahrt Sonntag früh 8.46. Anmeldung und Näheres b. Motorspizienführer Saur.

Das Kommando.

**Sie**

die Erneuerung des Gesellschafter - Abonnements vergessen haben, dann holen Sie es schleunigst nach, um eine verzögerte Zustellung zu vermeiden.

Neue

**Kartoffeln**

1809 empfiehlt

Fr. Schittenhelm.

**3/4 Ewigen Klee**

im Heilig-Kreuz zu verpacken 1867

Ferd. Wolf

Buchbinderei.

Zusammentunft: Samstag abend 7 Uhr beim Wurster's Garten an der Mohrdorfer Steige.

**Hunde**

werden blizblank mit Dr. Buslebs' medizinischer Hundeseife. 1164 Bester Schutz vor Räude. Franz Senft, Drogerie.

Diereke's

**Schul-Atlas**

für höhere Lehr-Anstalten bei G. W. Zaiser.

Heute abend 8 Uhr Gefamt-Probe „Traube“ Bitte vollzählig. Roten mitbringen

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen. Bezirk Nagold-Altensteig.**

Am Sonntag, den 30. Mai findet unser

**Ausflug nach Horb**

statt. Abfahrt 7.23 ab Nagold.

Das Programm ist den Ortsgruppen bereits bekannt gegeben worden; eventuelle Änderungen werden in Horb mitgeteilt. Den nicht gefähigten Kameraden ist beim Spoziergang zur „Schütte“ Fahrgelegenheit geboten. Zahlreiche Beteiligung erwartet

1849 Der Ausschuß.

Nagold-Rötenhöhe, den 28. Mai 1926.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem so frühen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Martin**

erfahren durften, für die tröstlichen Worte des Herrn Stefan Otto, für den ehrenden Nachruf des Herrn Hauptlehrer Griebl und seiner Mitschüler, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts und die Kranz- und Blumenpenden sagen innigen Dank 1868 die trauernde Familie Schmid.

**Wand-Fahrpläne**

mit den Abfahrtszeiten von Nagold, den Autoverbindungen nach Hattenbach, Herrenberg und Bondorf, den Postbotengängen, dem Post-Telegraphen- und Fernsprechdienst in übersichtlicher Anordnung, sind zu haben in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Frisch eingetroffen:

**Ia Allgäuer**

**Tafelbutter**

**Ia Allgäuer**

**Kräuterkäse**

bei 1872

Gustav Heller.

**Solles** 1166

**Zahnweh**

stillt Dr. Buslebs' dest. Zahntropfen.

Franz Senft, Drogerie

Die ersten Unterländer

**Kirschen**

treffen von Freitag ab jeden Tag frisch bei mir ein und empfehle solche bei immer billigsten Tagespreisen gütiger Abnahme.

**Ludw. Keck**

Obst und Gemüse 1905 Telephon 76

**Bürgerpartei**

1206 Zusammentunft findet heute abend in der „Waldbluft“ statt.

**Am...**

Mit den illu... „Feierstun...

Monatlich Erscheinen Verbreitung Schriftleitung, Dra...

Nr. 122

Am 28. Mai f... lichen Trauerfeier... statt.

Die „Rose F... Streitunterstützung aus Deutschland...

Die polnische jeinem Posten al oberstehtigen S... zuehen, weil er f... kredite in Höhe v... lichen Geldern be...

Der britische A... Arbeiterverbände... rung der Kohlene... nahmen ihren fa...

Die zweite La... ausfichtlich im N...

Der mexikanis... fierungsgesetz“ un... Landes zu Staats...

**Politik**

In England z... eralstreik n... die Kohlenar... Spruch der Regi... wollen also von e... wissen. Aber and... „nationale“, d. h... dem sie beharren... gional“ d. h. bezi... Daß die Regierun... chen kam, ist be... seit 1. August 192... für die Bergwerf... sie ohne die staa... prozentigen Zusch... und der dadurch... englischen Kohlen... Taschen bestreite...

Eine Einig... fische Kohlenberg... Wirtschaftlichkeit... in keinem andere... rund 2500 Zeichen... und die fast auf d... diesen Unternehmen... 500 Personen, ein... jonen. Man verfi... der Bergwerksbe... Schwierigkeit. De... w e r t s c h a f t e n... anrichtete, hafibar... fischer Anlaß zum... also ungefährlich... und könnten rech... einem Mitglied... Arbeit einstellt... lichen Urteil ste...

Die W ä h r u... Ab und zu steigt... finfen. Und dabe... gleichzeitigigen Kol... el Krim den D... Hasen Tod. Dam... Hauptling eine H... teil. Aber jeht id... lassen, und ein St... bis in den Tod r... Krim selbst will... und mit der „So... geschehen. — Uet... brüllende Löwin... Italien, wo d... 28 im Verhältn... Polen. Hier f... Staatspräsidenten... Würde in dem u... Lage der Dinge... fudski. Aber e... Die ihn auf den G... jialistischen und... Trinkgeld. Sie v... und Verteilung v... dem „alten Revo... eine derartige... schrecken ab.

Genf hat Bee... zu keinem Ergeb... schuld. Und dage... aufkommen. In... Broukerei die G... rüstungskon... wenn der Ka... erreicht heze...